

Supernatural-Camp

Von HoneyLove

Inhaltsverzeichnis

Prolog: Am Anfang		2
Kapitel 1: 1. Kapitel		3

Prolog: Am Anfang

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 1: 1. Kapitel

08:00, im Hause Haruno

Mit einem stöhnen öffne ich meine verschlafenen Augen und reibe mir mit der Hand den restlichen Schlafsand aus den Augen, bevor meine Hand zum Nachttisch wandert, um nach meinem Handy zu suchen. 3 verpasste Anrufe und 20 Nachrichten. Super!

„Wo bist du?“ -Lilli

„Was war das eben?“ – Blake

„Sakura! Ich mach mir Sorgen!“ – Lilli

„Geh an dein scheiß Handy! Ich will das jetzt klären!“ – Blake

Und noch viele weitere Nachrichten von Lilli. Ich öffne den Chat mit Lilli und antworte ihr kurz und knapp:

„Sorry, hätte Bescheid sagen sollen! War müde und fertig, wollte nur noch ins Bett!“

Hoffentlich schluckt sie es und Blake hat ihr nichts von dieser peinlichen Sache erzählt.

Ich atme aus und schließe nochmal meine Augen.

Ich reiße sie wieder auf! Was verflucht ist da gestern passiert?! Ich war endlich bereit mich Blake voll und ganz hinzugeben, nein, ich habe mich ihm voll und ganz hingegeben und dann fange ich an wie ein Glühwürmchen auf Crack zu leuchten! Das ist doch nicht normal? Mit mir ist etwas nicht normal!

Ich schwinge meine Beine aus dem Bett und tapse nach unten in die Küche, um mir erstmal einen Kaffee zu genehmigen. Hoffentlich hat Mum gestern Abend nicht mitbekommen wie ich nach Hause gekommen bin oder hat gesehen wie ich geleuchtet hab! Oh Gott! Wie sollte ich ihr das bloß erklären?

„Guten Morgen“, ertönt die Stimme meine Mutter aus der Küche. „Morgen...“

Sie zieht eine Augenbraue nach oben und mustert mich von oben bis unten. Was erwartet sie zu sehen?

„Scheint ein spannender Abend gestern für dich gewesen zu sein. Ich hoffe ihr habt verhütet!“, WAS VERFLUCHT? WOHER?

Ich starre sie entsetzt an und sie beginnt an zu grinsen. „Mum-“

Sie winkt ab, „Ich habe dich leuchtend in dein Schlafzimmer spazieren sehen, ich weiß also ganz genau was du gestern getrieben hast!“, sie hat WAS?! Und dann bleibt sie unglaublich cool als wäre nichts passiert? Was ist mit meiner Mutter alias Furie los? Ich habe gestern meine Jungfräulichkeit verloren und bin leuchtend nach Hause geschlichen?!

„Glaub mir, als ich jung war ist es mir auch ständig passiert und es war mir so unglaublich peinlich. Aber Übung macht den Meister! Irgendwann wirst auch du das Glühen in den Griff bekommen!“

„Mum? Was weißt du über dieses Glühen und wieso ist das passiert?“

„Ach Liebes, setz dich und wir reden! Wir haben ja noch knapp 3 Stunden Zeit bis wir

dich zum Bahnhof bringen müssen“, wie kann sie jetzt an dieses dumme Camp denken?

09:30, drei Tassen Kaffee später

„Ich bin also eine Fee? Also wir sind Feen?“, ein Nicken meiner Mutter.

„Also eigentlich bin ich eine Halbfée, weil Dad nur ein normaler Mensch ist?!“, wieder ein Nicken.

Ich lasse mich zurück in den Stuhl fallen und atme tief aus. Mum mustert mich von oben bis unten, als wäre es völlig normal eine Fee, sorry Halbfée zu sein.

„Und ich habe geglüht, weil eine Fee, wenn sie in ehm, sagen wir mal-“ „Erregt ist! Was meistens bei gutem Sex der Fall ist oder aber auch, wenn man einem unglaublich attraktiven Mann oder Frau gegenübersteht, passieren kann!“, ich verziehe das Gesicht beim Wort Sex. Es gibt tausend schönere Dinge als mit seiner Mutter über Sex zu reden. Für sie schien das alles so normal zu sein.

„Also kann es auch sein, dass ich anfangs zu glühen, wenn ich einen neuen heißen Mathelehrer bekommen würde?“, ein Nicken.

„Oh mein Gott! Wie peinlich! Wie kann ich das kontrollieren, Mum?!“

„Mir scheint als würde dich die Tatsache, dass du bei Menschen die du anziehend oder die du attraktiv findest zu glühen beginnst mehr stört als die Tatsache das du eine Fee bist.“, ich ziehe eine Augenbraue nach oben „Mum, ich muss in nicht mal mehr 2 Stunden in einen Bus einsteigen wo ein Haufen Freaks sitzen werden und muss dabei versuchen nicht wie ein Glühwürmchen auszusehen!“

Aber Mum fängt nur an zu lächeln, „Ach, dass wird nicht allzu schlimm werden! Glaub mir! Die sind genauso wie du!“

„Wie genauso wie ich?“, „Na diese Freaks, wie du sie nennst, sind auch Übernatürliche Wesen!“

Ich starre mit großen Augen auf meine leere Frozen-Tasse. Wir sind nicht allein? Es gibt noch mehr?

11:00, im Auto von Frau Haruno

Ich sehe aus dem Fenster, während meine Mum mit ihrem Fingern zur Musik aufs Lenkrad tippt. Für sie schien alles geklärt zu sein, aber mein Kopf platzt vor Informationen.

Es gibt Werwölfe, Gestaltwandler, Feen, Hexen und sogar Vampire! All diese Geschichten, die man über übernatürliche Wesen gehört oder gelesen hat sind wahr, teilweise laut Mum. Oft wurde einfach etwas dazu gedichtet und in diesem Camp, welches ich jetzt für 6 Wochen besuchen soll, ist gleich ein ganzer Haufen von diesen Freaks! Ich bin selbst einer von diesen Freaks!

Ich atme hörbar aus und meine Mum schielt zu mir rüber.

„Alles ein bisschen viel für dich?“, ich stimme ihr nickend zu.

„Hör zu, Sakura! Du hast noch so viele Fragen und sie werden dir auch alle beantwortet werden! Dafür ist dieses Camp da. Dort wirst du Antworten auf all deine Fragen finden und neue Freunde, die so sind wie du, kennen lernen. Viele Kinder dort wissen nicht mal das sie Übernatürlich sind, also wirst du nicht die Einzige mit Fragen

dort sein!“

„Du hättest mich ohne ein Wort ins offene Messer laufen lassen?“, sie parkt ihr kleines rotes Auto auf einen der vielen Parkplätze und blickt zu dem Bus wo einige Teenager, auch in meinem Alter oder jünger, stehen. Sie blickt wieder zu mir und sieht mir tief in die Augen.

„Es wird nicht einfach für dich werden. Aber du wirst dort viel lernen und ich bin nicht aus der Welt! Du kannst mich jederzeit Anrufen, mir eine Nachricht schicken und ich verspreche dir, wenn es dir dort zu viel wird, hole ich dich ab! Aber bitte, gib dem Camp eine Chance!“, ich sehe in ihren Augen so etwas wie ein Flehen und ein Zögerndes nicken meinerseits, bringt sie zum Lächeln.

„Mum?“, „Hm?“

„Weiß Dad was du, was wir, sind?“, ich sehe ihr tief in die blauen Augen und sie schließt kurz die Augen. „Ja, am Anfang wusste er es nicht. Aber du hast als Baby typische Anzeichen eines Feenbabys gezeigt, du hast alle Menschen in deiner Umgebung glücklich gemacht. Eine Berührung von dir und die Menschen haben keine Wut und keinen Schmerz mehr gespürt. Als du ungefähr sechs Jahre alt warst, habe ich deinen Vater über mich, über uns, aufgeklärt und er hat es noch längst nicht so gut aufgenommen wie du! Er ist für fast zwei Wochen ausgezogen, hat sich nicht bei mir gemeldet und ich dachte schon unsere Ehe wäre zum Scheitern verurteilt“, ein glückliches Lächeln zeichnet sich im Gesicht meiner Mum ab, „Aber eines Abends stand er wieder vor unserer Haustür mit einem großen Strauß roter Rosen und hat sich für seine Dummheit einfach abgehauen zu sein entschuldigt und gesagt, dass er uns liebt. Ganz egal was oder wer wir sind.“

Es herrscht eine angenehme Stille im Auto und am liebsten würde ich einfach wieder nach Hause mit Mum fahren und mich mit ihr auf die Couch setzen und über alles reden.

„Sakura, du musst los.“, sie blickt mich an und ich bringe nur ein heiseres Ja zustande. „Liebling, versuche dich auf deine Gefühle zu konzentrieren, dann funktioniert auch das mit dem Glühen! Denke einfach an etwas anderes, wenn du merkst wie dein Körper anfängt zu kribbeln und so kannst du das Glühen noch bevor es entsteht aufhalten.“, „Danke“, ich gebe meiner Mum einen Kuss auf die Wange und steige aus dem Auto und gehe zum Kofferraum, um meinen Koffer rauszunehmen. Als ich den Kofferraum gerade wieder schließen möchte, steigt auch meine Mum aus.

„Sakura?“, ich sehe zu ihr auf, „Vampire haben ein Supergehör, du kannst es umgehen, wenn du Volksmusik laufen lässt. Werwölfe haben verstärkte Sinne und können gefährlich werden, wenn der Vollmond naht, halt dich dann also von Ihnen fern. Hexen haben einen Kodex, an den sie sich halten müssen, darunter zählt auch das Verbot zur Kampfmagie und Gestaltenwandler können sich nur in Tiere verwandeln und nicht in Menschen!“

Ich glaube mein Mund klappt gerade auf als Mum endet. „Ehm, Danke?“

Wieder ein Lächeln von meiner Mum. Wow, so oft hat sie schon lange nicht mehr gelächelt. „Und jetzt los!“, sie schubst mich Richtung Bus und ich stolpere mit zitterigen

Füßen voran. Als mein Koffer unten verstaut ist drehe ich mich noch einmal zu meiner Mum um und sie winkt mir zum Abschied. Ich lächle ihr nur zu. Das muss reichen.

Mein Blick wandert im Bus umher als ich einen freien Platz suche und mir begegnen neugierige Blicke. Ich gehe an einem Jungen mit blauen Augen und blonden Haaren vorbei, er lächelt mir zu und ich merke wie ich leicht rot werde. Oh Gott, ist der heiß! Denk bloß an irgendwas anderes! Blumenwiese! Blumenwiese! Blumenwiese! Ich merke wie das Kribbeln in meinem Körper aufhört und atme aus. Geschafft. Meine Augen erhaschen einen freien Sitzplatz, hinter einem blonden bildhübschen Mädchen. Bevor ich mich setze geht mein Blick noch einmal durch den Bus, ganz hinten sitzt ein schwarzhaariger Junge mit dunkelblauen Augen, ganz links von mir sitzt ein blasses Mädchen mit langen, glatten schwarzen Haaren. Trägt sie etwa eine Sonnenbrille? Ich lasse mich in meinen Sitz, am Fenster, plumpsen und schließe meine Augen. Das werden spannende sechs Wochen!